

Was sagen die Bankiers?

Die Anleiheaussichten wenig günstig.

Auslegung der Anleihe nicht vor Februar.
London, 17. August. Sind der seitlangen Ergebnisse der deutschen Delegationsarbeiten liegt darin, dass in dem Augenblick, da die Konferenz ihre Arbeiten abschließt, die Anleihefrage vollkommen dunkel bleibt. Diese ganze Frage, die für Deutschland den Kernpunkt des Kinaubürtichts bildet, hat seit der Ankunft der deutschen Delegation auch nicht die geringsten Fortschritte gemacht. Nun entsteht aber die große Frage, ob sich die Bankiers mit dem Verlauf der politischen Verhandlungen und mit der einjährigen Belebung auch abfinden werden, was nach den bekannten Vorhissen am Beginn der Konferenz kaum anzunehmen ist. Tatsächlich sollen sich auch deutsches maßgebliche Einvernehmen vorläufig sehr schwierig verhalten. Auf französischer Seite rechnet man bisher immer noch auf die Neutralität der verschiedenen Banken, von der wiederum die Rede war. Jedoch werden die deutschen Delegierten gezwungen sein, in dieser Frage mit leeren Händen nach Berlin zurückzukehren.

Wie die Teilnahme erläutert, ist auch bei günstigem Verlauf der Londoner Verhandlungen nicht zu erwarten, dass die Reparationsanleihe auf der Grundlage des Sachverständigengutachtens bereit in den nächsten Tagen eingeschüttet wird. Man rechnet in außerordentlichen Kreisen darum, dass der Abschluss der Verhandlungen mit der Bankwelt noch einige Monate in Anspruch nehmen wird, so dass nicht vor dem Februar mit der Auslegung der Anleihe zu rechnen ist.

Die amerikanischen Bankiers warnen vor deutschen Kriegsanleihen.

Newark, 17. August. Das amerikanische Kapitalistensubjekt hat sich in den letzten Wochen sehr umfragefähig an der Handlung in den deutschen Kriegsanleihen beteiligt. Die Banken von Wallstreet erlassen jetzt eine eindringliche Warnung vor dem Gewerb dieser Anleihen, da die deutsche Regierung auf viele Jahre hinweg mit Reparationszahlungen rechnet belastet sei, dass ein Arrangement für die alten Anleibeglaubiger bis auf weiteres als ausgeschlossen erkläre.

Die Uebereinkommen des Schlussprotokolls.

Deutschlands Widerstand in das Inkonsenskommunikat der

Anleihe.

Berlin, 17. August. Einer der wichtigsten Beschlüsse, der in der letzten Sitzung in London gefasst wurde, heißt als Vorauslegung für die Gültigkeit und Ausführung der im London gefassten Beschlüsse die Auslegung der Anleihe dar. Wenn also die 800 Millionen Goldmark nicht begeben werden können, weil die Bankiers den Londoner Platz nicht für sicher genug halten, so wird das ganze Ergebnis in Frage gestellt.

Wie in der Konferenz abgeschlossenen Uebereinkommen umfassen das Schlussprotokoll und vier Anlagen. Das Protokoll bestimmt u. a., dass die einzelnen Vereinbarungen voneinander abhängig seien. In der ersten Anlage, die sich mit der Durchführung des Dawesplanes beschäftigt, erklärt sich Deutschland und die Republik zur Ausführung irgendwelcher Zusagenkommissionen zwischen den Alliierten und Deutschland einschließlich der Frage einer Änderung des Dawesplanes bereit. Die Republik erklärt, ihr Rechtshand zu wollen, um die Unterbringung der deutschen Anleihe zu erleichtern.

Die zweite Anlage behandelt u. a. die Art des Schiedsgerichtsbarkeits, die in verschiedenen Fällen in Anwendung zu kommen habe, und bestimmt, dass eine aus Vertretern Deutschlands und der Alliierten zusammengesetzte Kommission die Durchführung der Zahlungsleistungen regeln soll.

Die anderen Anlagen bestimmen, dass die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands am 1. Oktober vollzogen sein soll. Zum gleichen Zeitpunkt soll auch die deutsche Verwaltungshoheit, die bis 1. Januar 1923 im besetzten Gebiet bestand, und die Rechte aller Industrien und anderen Unternehmungen im Inland wiederhergestellt werden. Die vom Dawesplan vorgesehene Eisenbahngesellschaft soll am 20. September das deutsche Eisenbahnnetz übernehmen und die von der französisch-belgischen Regie betriebenen Linien sollen am 20. November an jene Gesellschaft übertragen werden. Meinungsverschiedenheiten über die Uebereinkommen sollten dem Haager Internationalen Schiedsgerichtshof übertragen werden. Sanctionen sollen nicht angewandt werden, es sei denn im Falle der Feststellung vorsätzlicher Verhüllungen.

Der Einigungsparlament von Weimar.

Die Sonnabend- und Sonntagsitzung.

Weimar, 17. August. Am Sonnabend abend fanden Massenversammlungen der nationalsozialistischen Kreisbewegung in Weimar statt. In der Versammlung in der "Erholung" sprach zunächst der Vorsitzende der NSDAP über die "Edda", die nach Ansicht des Redners und bisher vorgetragen worden sei, weil sie die heiligen Bücher unserer Vorfahren darstelle. Ein junger Sänger gab einige völkische Lieder zum besten, wie "An Adolf Hitler" und "Treue zu Hitler".

Dann ergriff Sonntagabgeordneter Dr. Dinter das Wort. Er knüpfte an das letzte Lied an: "Wer kommt und tödet raus, aber nicht den Glauben an Adolf Hitler. Er, der Mann aus dem Volke, hat uns endlich den Willen zur Freiheit und ohne Rücksicht kein Leben einzufordern."

"Hebt uns endlich unseren Adolf Hitler heran!" (Sturmischer Beifall.) Er würde das landesvertretende Treffen, das auf seinen Ludendorff bat schließen lassen, für würdig hielten zu Parolen treiben. Mit Riedemannsitzungen werden die Freikräfte Hitlers am 1. Oktober eröffnen. (Sturmischer Beifall.) Mit einem dreitägigen Treffen auf die Metropolitherrschaft klängt die Rede aus. Die Versammlung sang das Deutschland und das Hitlerlied "Vaterland am Ziazhelm".

Zum Sonntag eröffnete Abg. Reder um 10 Uhr vormittags den letzten Verhandlungstag. Der Gründer des Bundes "Für Deutsches Recht", Amtsgerichtsrat Dr. Wagnermann-Berlin hielt einen Vortrag über deutsches Recht. Deutsches Recht war die Grundlage deutschen Lebens bis zu den Karolinen. Dann wurde und unter Recht gerichtet mit den Hauptzwecken der orientalisch-christlichen Kirche. Es wurde durch das orientalische römische Recht erzeugt. Auf diesen Vorwand in all der Weise einer hundertjährigen Verbindung und der Begründung beruhten. Der grundlegendste deutsche Rechts ist die Heimat, d. h. die Ausbildung des Kreises, der Lebensgenossen als Bruderkirche, Frömmigkeit, Freude. Der Redner verlangte allgemeine Aussöhnung über das deutsche Recht, wie sie vom Wind für deutsches Meer betrieben werde. Das gegenwärtige Strafrecht in Deutschland sei nicht deutsch. Das bürgerliche Recht in Deutschland sei von Autoren gemacht worden. Aber Autoren sind keine Deutschen, sondern orientalisierte Deutsche (12). (Aufführung und Wiederholung) Redner beweise statthaft, keine Autoren über deutsches Recht seien nicht bloß von der Außenwelt, sondern auch von der offiziellen Wissenschaft verabschiedet worden. Er schloss mit der Befürchtung, die politische Bewegung werde den orientalischen Rechtsgegenwart überwinden und dem deutschen Recht in Deutschland wieder eine Zusage bereiten.

Dann sprach Dr. Dieck über Nassaufrage. Es müsse eine strenge Scheidung des deutschen vom jüdischen Blute gefordert werden. Redner vertrat den in Sozialen etablierten Gegenseitigkampf, der Erbfeindschaft, Verbrecher und Geiseln. Der Kämpfer der Körperschaften brauchen wollte. Das jubilante Volk sei ein Nationalvolk geworden, das sich aus mindestens acht verschiedenen Rassen zusammensetze. Wir machen vor allem das Entstehen einer jüdischen Oberschicht in Deutschland verhütet. Redner forderte die Errichtung eines staatlichen Justiziums für Kassenhygiene, Berufsbereinigungskammern und vor allem Bekämpfung der zunehmenden Kinderlosigkeit. Vor allem sollte es auch Kampf gegen die Zwischen, die mein nur ein oder zwei Kinder bräuchten. Empfehlenswert seien auch Heimstättengesetze für Brautleute und staatliche Ehevermittlung für Auslandseutsche. Vor allem aber energischer Kampf gegen das Alkoholmonopol.

Der Kampf um Irlands Unabhängigkeit.

Trotzungen Devolato.

London, 16. August. Wie aus Irland gemeldet wird, erklärte Devolato gestern in der ersten Rede seit seiner Freilassung aus der Gefangenschaft, die irische Republik trete für vollständige Unabhängigkeit Irlands und aller Irländer ein. Ihre Waffe seien alle verfügbaren Mittel, durch die entschlossene Männer ihre Freiheit gewinnen könnten. Sie würden niemals einer auswärtigen Macht Unterwerfung leisten, würden vielleicht zeitweise gewonnen werden, sich gewissen Dingen zu unterwerfen, aber ihre Zustimmung dazu könne niemals erfolgen. (W. L. B.)

Kommunistische Sabotageabteilungen in Gelsenkirchen ausgehoben.

(Durch den Kulturbund)

Gelsenkirchen, 17. Aug. Nach einer Meldung des Polizeipräsidiums hat die Polizei die Organisation von kommunistischen Terror- und Sabotagegruppen, die bereits im April dieses Jahres festgestellt worden waren, aufgedeckt. Es gelang auch, den Vorsitz der Organisation festzustellen. Es befinden sich nunmehr fünf Mitglieder in Haft. Die Terrorgruppen hatten von der Parteileitung die Aufforderung erhalten, neben der Befestigung von Polizeibeamten bei den kommenden wirtschaftlichen Kämpfen die Zechen anlagen durch Sabotage zum Stillstand zu bringen. Mitglieder anderer Gruppen ver-

des Staates. (Lebhafter Beifall.) Auch politisch forderte Redner, man solle in Verbindung treten mit den nordisch geprägten Ländern Europas, für das Schulmessen Einführung der biologischen Wissenschaften, der Erwerbungslösung und der Rassenhygiene als Pflichtkinder, und endlich energetischer Kampf gegen die schwarze Schmach. Der Einzelne sei nichts, das Volk alles. (Lebhafter Beifall.) Damit hatten die dreitägigen Verhandlungen ihr Ende gefunden. Der Vorsitz der Versammlungen, Abg. Reder, fasste das Ergebnis dahin zusammen: Die Tagung bedeutet ein außerordentliches Ereignis nach der fachlichen wie nach der persönlichen Seite. Er schloss die Tagung mit den Worten: Deutschland, unter geliebtes Vaterland und Anderland Gott sei Dank!

Um 10 Uhr stand ein Feldgottesdienst und die Weihe zweier Rahmen statt. Gegen 14 Uhr nachmittags erfolgte der Anmarsch von etwa 10.000 Hitleruniformen vor dem Palast des Nationaltheaters. Auf dem Altar des Theaters hatten neben Ludendorff zahlreiche Ehrengäste, darunter auch eine Reihe ordensgeschmückter Veteranen von 1870/71 Aufstellung genommen.

Zunächst sprach Dr. Dinter, der u. a. ausführte: Ich klage hier an der Seite Ludendorffs die Parteien und die Regierung des Volkes und Hochstaats an. Wir verlangen, dass diese Hoch-, Volks- und Vaterlandsveteranen sofort vor dem Reichsgerichtshof abgerichtet werden. Unsere Geduld ist erschöpft.

Nunmehr ergriff das Wort

General Ludendorff.

Er führte aus: Kameraden! Der Stolz meines Lebens ist Soldat des deutschen Heeres und ein deutscher Mann an sein. Und diesen Stolz, Soldat gewesen zu sein, und die Vision, es zu werden, sah ich heute aus Ihren Augen leuchten, als ich Amt abnahm. Die Männer, die ich dort stehen sah, vertraten sie mir als deutsche Vollgenossen. Ich danke den Männern, die Hitler und mir wie Herrn Krause die Treue gehalten haben und weiter halten werden. Die Männer aus Bayern, Preußen und Sachsen und auch aus Österreich zusammen das Bekenntnis ablegten, das Großdeutschland zu erreichen, das allein den Deutschen gehört, sonst niemand in der Welt. Ich sehe alle, ohne Unterschied, an der Front stehen. Ich sehe die Arbeiter, die im Kriege ihre Flucht getan haben, neben dem Fabrikbesitzer stehen. Alle gehören der Stimme des Volkes. Ich sehe die gewaltige deutsche Kampfgemeinschaft, und der Führer dieser Bewegung ist Adolf Hitler. Es ist Tragisch, dass dieser Mann jetzt eingesperrt ist. (Sturmische Beifall.) Wir fordern, dass er freigegeben wird. Ich werde ihm die Freiheit halten, und auch Sie werden ihn freien halten. Er gehört keiner Partei an. Er ist ein Mann, der dem deutschen Volke angehört. In dem heiligen Wort deutsches Vaterland steht für uns alles das zusammen, was wir an ehrlichem Glück unser eigen nennen. Diesem deutschen Vaterland wollen wir dienen. Wir geloben es mit dem Rufe: Unser Vaterland! Heil! Die Menge summte dreimal in das Heil ein.

Dann wurde das Deutschlandlied gesungen. Am Karl-August-Denkmal auf dem Fürstenplatz sprach der Berliner Literaturkritiker Prof. Kraeger über die Entwicklung des deutschen Geistes von Goethe und Schiller zu Ludendorff. Auf dem Marktplatz sprach Graf Reventlow. Dann marschierten die Teilnehmer nach der Kriegergedächtniskapelle, wo Räume niedergelegt wurden und ein Begräbnismarsch vor Ludendorff erfolgte. Damit waren die Kundgebungen beendet und die Züge lösten sich auf, ohne dass es zu Zwischenfällen gekommen wäre.

suchten dann auch, den Betrieb mehrerer Zechen dadurch zu hören, dass sie beladene Förderwagen in die Schächte worten. Drei Mitglieder der Terrorgruppen sind noch flüchtig. Sie sind von der Berliner Zentrale der K. P. D. nach der Tschechoslowakei abgeholt worden.

Der Tarifkampf im Bankgewerbe.

Die 10proz. Gehaltserhöhung eine unerträgliche Belastung.

Berlin, 16. August. Wegen die vom Reichsarbeitsminister aufgedrohende Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichtes, der den Bankangestellten eine 10prozentige Gehaltserhöhung bewilligt, protestiert der Reichsverband der Bankangestellten in einer Erklärung, in der angeführt wird, die neue Belastung sei für das Bankgewerbe in der gegenwärtigen gefährdenden und unüberstülpbaren Lage unerträglich. Die Folge würde ein weiterer Personalabbau bei den Banken sein müssen.

Kein preußisches Spielplatzgesetz.

Berlin, 17. August. Auf der Tagung der Gesellschaft für Gartenbau ist behauptet worden, dass Preußen die Schaffung eines Spielplatzes vorbereite, um die finanziellen Schwierigkeiten zwischen Staat und Gemeinden in dieser Frage zu überbrücken. Das preußische Spielplatzgesetz, zu dem Vorarbeiten bereit eingeleitet worden waren, wird jedoch vom Parlament nicht vorgelegt werden, da der Staat vorläufig für die Schaffung kommunaler Spielplätze keine Mittel aufwenden kann.

Die Pariser Presse zum Konferenzschluss.

Paris, 17. August. "Tempo" kommt auf die schon jetzt hier und da gestellte Frage zu sprechen, ob nicht die in London bezüglich der Räumung getroffenen Abmachungen wieder in Frage gestellt würden, wenn Deutschland wegen der Unterbringung der Anleihe mit den Bankiers zu verhandeln haben werde. Die Bankiers, sagt man, hätten schon bezüglich der Sanktionen und Verhinderungen Abänderungen durchgesetzt. Warum sollten sie es nicht auch bezüglich der Abmachungen, die die Räumung betreffen? "Tempo" untersucht dann die Frage, ob die die Räumung betreffende Regelung sich mit den Interessen der Geldgeber und des Geldnehmers Deutschland vereine, und meint, bezüglich der Geldgeber seien Bedenken, wenn man ihnen die Sache richtig klarmache.

Wie der "Matin" berichtet, hat Herrriot dem Londoner Sonderberichterstatter des Platten gestern nach Abschluss der Konferenz erklärt: "Es ist das ein Anfang. Wir wollen sehen, wie es weitergeht." Diese Neuerung sei ganz richtig, schreibt der "Matin", Frankreich verfüge es mit dem Vertrag, den Amerika nicht ratifiziert habe, sei durch nichts erschöpft worden, aber im Völkerbund, wo Herrriot, begleitet von ausgewählten Unterhändlern, im nächsten Monat auftreten werde, werde Frankreich vielleicht einen Ausgleich für diesen Fall bekommen können. Frankreich habe keinen Handelsvertrag mit Deutschland, aber am 1. Oktober würden deutsche und französische Bevölkerung in Paris zusammentreten, um die Grundlage eines solchen Vertrages zu erneuern. Die Bilanz der Konferenz bestehe also in der Hauptstrophe aus Versprechungen.

"Petit Parisien" schreibt, Herrriot habe sich versöhnt und gemäßigt gezeigt. Die große Vorhe, die aus der Konferenz nun ergebe, sei in den verschiedenen Neben- über guten Willen und guten Glauben enthalten, die ein besonderes Kennzeichen der Schiedskonferenz gewesen seien. Jege, dass die europäische Atmosphäre gereinigt sei, werde auch die Stunde schlagen können für eine Initiative des Friedens und für Völligen, die zu wirtschaftlich Frieden führen.

"Quotidien" überbreite seine Meldungen mit den Worten: "Der Beginn einer neuen Zeit", und führt aus, die Londoner Abmachungen verbräten ganz und gar auf dem einen Glauben und dem gegenseitigen Interesse, und die ebenso glückliche wie fahne Anwendung des Grundsatzes des Schiedsgerichtes sei eine Burghof für die Freiheit und die Dauer des Gebäudes. Europa unterwerfe sich heute freiwillig einem neuen Regime und einer neuen Diplomatie. Das Platt dankt Herrriot dafür, dass er es verstanden habe, ein guter Arbeitssatz an diesem Werk des Friedens zu sein, und spricht den Wunsch aus, dass jetzt greifbare Beweise des demokratischen Geistes in Europa und besonders in Deutschland Herrriot dabei unterstützen mögen, die Übergangszeit abzufüllen.

Im "Petit Journal" heißt es: Bedeutsame Fragen seien noch offen geblieben. Aber wenn die Atmosphäre des Vertrains und der Zusammenarbeit in Europa wiederhergestellt werde, wenn die nächsten Monate ohne Zwischenfall, ohne Verfehlung, ohne Konflikte vorübergehen, dann werde man die frühen Hoffnungen haben dürfen. Und die tonale Haltung Frankreichs auf der Londoner Konferenz werde dann vielleicht Früchte tragen, die noch wertvoller seien als der Sachverständigenbericht.

Perrinat im "Echo de Paris" sagt, für seine ungeheure Opfer habe Frankreich keine Gegenleistung erhalten. Die französische Delegation habe beim nur mit einigen schönen Worten, von denen verschiedene feinerlei Wert haben. Der Verlust seiner Bewegungsfreiheit bedrohte Frankreich. Schon mittler in der Konferenz hatten sich die französisch-belgischen Verbündeten jubelnd gelodert. Eine bemerkbare Unruhe sei bestellt bei Rumänien, Polen usw. zu verzeichnen. Niemals habe das Gefühl für nationale Würde und politische Angstheit bei den französischen Regierungsmännern so gefehlt, wie in der Londoner Konferenz.

Enttäuschung in Deutschland.

Berlin, 17. August. Die Bevölkerung der Konferenz werden von der gesamten Berliner Presse eingehend kommentiert. Sie finden nirgends vollkommene Zustimmung, und ihre Beurteilung ist in den einzelnen Punkten, wie auch hinsichtlich der Bedeutung des Vertragsabkommens durchaus verschieden. Die Rechtpresse bezeichnet den Londoner Vertrag als ein neues Dictat, ein neues Verhältnis und als eine vollkommene Niederlage der deutschen Delegation.

Die Matteotti-Affäre.

Rom, 17. August. Nach einer Meldung der "Tribuna" wurde in der Nähe von Rom in einem Versteck ein sterbender Matto beobachtet, den Frau Matteotti als den ihres Mannes wiedererkannte. Der Anzug ist von zahllosen Dolchstichen durchsetzt.

Mittlerweile ist, wie gemeldet, auch der vermisste Leichnam des ermordeten Matteotti eingefangen und in die Friedhofskapelle des Dorfes Miano verbracht. Der verlogte Sarg wird zur Verfügung der Richterbehörden gehalten, und die Kapelle wird von Karabinieri aussf streng bewacht. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Identifizierung des Leichens in Rom oder in Miano erfolgen wird.

Am Sonnabend abend erschien Frau Matteotti vor der Friedhofskapelle und beschwore den wachhabenden Offizier, der den strengen Befehl hatte, niemand einzulassen, den Zutritt zu gestatten. Ohne auf die Anordnung des Offiziers zu achten, betrat schließlich Frau Matteotti in ihrem tiefen Schmerz die Kapelle, wo sie lange knieend und betend vor dem Sarge verweile. Sie erbte sich die Erlaubnis, bei der Leiche wachen zu dürfen.

Frau Matteotti richtete an den Untersuchungsrichter die Bitte, die Leiche ihres Gemahls nach Vollziehung aller gerichtlichen Formalitäten ausgeliefert zu erhalten.

Rom, 17. August. Die ganze Presse beschwürt sich in spätlangen Berichten und in Extraausgaben mit der Aufklärung der Leiche Matteottis. Die Anlegentlichkeit erregt alle Gemüter und Macht ungeheure Eindrücke. Aus vielen Einzelheiten scheint zweifellos hervorzugehen, dass der vollständig nackt aufgefundenen Körper mit dem Leichnam Matteottis identisch ist. Den Blättern zufolge scheint der in geringer Tiefe begrabene Leichnam von Rücken aufgefunden und angefasst worden zu sein. Der Leichnam ist von einem Geistlichen der nächsten Kirche eingesezt worden.

Unzählige Neugierige, Freunde des Ermordeten und Journalisten haben sich an die Fundstelle begeben. Sie werden jedoch von den aufgestellten Karabinieri zurückgehalten. (W. L. B.)

Quellenfinder

Richard Kleinau, Cöthen i. Ahd.

Gerichtlich anerkannter Wasserbaulehrmann nicht mittels

Metallwünschelrute

18. August 1914.

Mehrere deutsche U-Boote kehren von einer Fahrt nach der englischen Küste zurück; das U-Boot „U 15“ wird vermisst.

Derlliches und Sächsisches.

Aufrufe zur Linderung der Not.

Wie schon mehrfach mitgeteilt, ist das obere Erzgebirge in der Nacht vom 22. zum 23. Juli von einem außerordentlich schweren Unwetter heimgesucht worden. Wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit heftigem Hagelschlag, hat dabei auf den Dörfern und in den Städten ungeheure Schäden angerichtet, so daß die betroffenen Bevölkerungskreise, insbesondere die kleinen Paudörfer und Häusler, schwer geschädigt worden sind. Unter Teilnahme der Amtshauptmannschaft der Gemeinden und der Preise hat sich sofort ein Hilfsausschuß gebildet, um der Bevölkerung zu Hilfe zu eilen. Auch die sächsische Regierung hat lebhafte Anteil genommen und der Minister des Innern hat die verwüsteten Gegenden persönlich besichtigt. Die Mittel, die von der sächsischen Regierung zur Verschauung gestellt werden können, sind naturgemäß beschränkt. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat eine Geldsammlung angemahnt, der durch die Unwetterkatastrophe Betroffenen genehmigt. Die Bevölkerung wird aufgerufen, dem harthbedrängten oberen Erzgebirge jeder nach seinem Können zu helfen. Spenden nimmt entgegen die Kasse des Bezirksoberverbandes bei der Amtshauptmannschaft Annaberg (Postleitzahl 5840). Auch die Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“ ist hierzu bereit.

Ende Juni d. J. hatte der Bezirksoberverband der Amtshauptmannschaft Bayreuth einen Aufruf zur Linderung der Not von dem Unwetter in der Oberlausitz so hart Betroffenen erlassen. Wenn auch einzelne Personen, Gemeinden und Vereinigungen eine sehr erfreuliche Anteilnahme gezeigt und hochwillommene Spenden eingesandt haben, so ist leider das Gesamtergebnis weit hinter den berechtigten Erwartungen zurückgeblieben. Der Bezirksoberverband richtet daher nochmals die herzliche Bitte an alle Mithilfenden in Stadt und Land, durch eine Geldspende zur Linderung der Not beizutragen. Zur Entgegennahme ist außer dem Bezirksoberverband der Amtshauptmannschaft Bayreuth (Postleitzahl Nr. 4565 Dresden) auch die Geschäftsstelle unseres Blattes bereit.

Das Verkehrshäuschen auf dem Altmarkt.

Von der Ranzlei des städtischen Hochbauministers erhalten wir folgende Auskunft:

In diesen Tagen ist die Bauplanke vom Verkehrshäuschen auf dem Altmarkt entfernt worden und damit tritt dieser Neubau zum ersten Male im Stadtbilde in Erscheinung. Allerdings ist der Anbau noch nicht vollendet. Nach dessen Fertigstellung werden auch die zurzeit provisorisch an den Schaufronten angebrachten Stofflaken entfernt werden. Der zurzeit unplatzte Werkplatz hat mit dem Verkehrshäuschen nichts zu tun, er dient für Zwecke des Erweiterungsbaues der Ade und wird in wenigen Wochen ebenfalls fertiggestellt werden.

Nach volliger Fertigstellung des Anbausbaues wird ein Platz an und für sich wenig umfangreiches, aber im Hinblick auf die bevorragende Lage wichtiges Bauvorprojekt zum Abschluß gelangen, welches bereits seit langen Jahren die Stadtverwaltung beschäftigt hat.

Bereits im Jahre 1907 regte Heimatrat Pinaner die Schaffung eines Verkehrshäuschens auf dem Altmarkt an. Am Anfang davon wurden ihm damals vom städtischen Hochbauamt Vorschläge für die Gestaltung dieses Gebäudes vorgelegt, an deren Ausführung es damals jedoch nicht gekommen ist, weil Klarheit über das Raumprogramm nicht geschaffen werden konnte. Im Jahre 1913 hat dann der Rat gelegentlich der Vorlage von Planungen von Bedürfnisanträgen und Verkehrsgebäuden an verschiedenen Stellen der Stadt den städtischen Kollegen eine neue Vorlage eingerichtet, die u. a. auch die Errichtung eines Verkehrshäuschens mit Bedürfnisantritt auf dem Altmarkt enthielt, für welche dann nach weiteren Veratunnen durch den Verkehrshausbau der Einbau einer Straßenbahnhalle mit vorgesehen wurde. Durch den Ausbruch des Krieges wurde im Jahre 1914 die Errichtung der verschiedenen Verkehrshäusche vorläufig aufgegeben und damit auch dasjenige aus dem Altmarkt, bis dann im Jahre 1921 insbesondere die Krone der Errichtung des Verkehrshäusches auf dem Altmarkt mit Bedürfnisantritt, Straßenbahnhalle u. a. erneut in Diskussionen ist.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Plausfrage auf dem historischen Altmarkt wurde die damals vorliegende Planung u. a. auch dem Landesamt für Denkmalschutz vorliegetragen. Das Landesamt für Denkmalschutz hat sich ausdrücklich dahin geäußert, daß wegen der Weltkundheit des Altmarktes die Errichtung eines derartigen Häuschens, wenn es vom künstlerischen Standpunkt wohl erwünscht wird, den Ein-

druck des Marktes nicht stören würde, doch aber gefordert werden müsse, daß das Gebäude eine schlichte und lange gestreckte Form erhält, etwa in dem Charakter des früher auf dem Altmarkt vorhandenen und abgebrochenen niederen Häuschen.

Auf Grund dieser Anregung wurde alsdann vom Hochbauamt ein neuer Entwurf bearbeitet und zwar im Range der Johannstraße in der Mitte des Altmarktes in einer ähnlichen Bauweise, wie das im vorigen Jahrhundert abgerissene auf der gegenüberliegenden Seite früher vorhandene Chaletentrahaus seinerzeit ausgewiesen gehabt hat. Mit diesem inzwischen ausgeführten Projekt hat das Vandebauamt sich einverstanden erklärt.

Da im Hinblick auf die mittlerweile veränderten finanziellen Verhältnisse die derzeitige Durchführung des Bauvorhabens einer unterirdischen Bedürfnisantritts-Hallenbahnunterkunft u. a. auf dem Altmarkt aus städtischen Mitteln nicht möglich erscheint, haben die städtischen Kollegen im vorigen Jahre beschlossen, nach Planen des Hochbauamtes ein Verkehrsgebäude auf dem Altmarkt zu errichten, welches auf Kosten der Firma Albert Schiebold, hier, ausgestellt wurde und nach Fertigstellung laut Vertrag in den Besitz der Stadt übernehmen wird.

Das Gebäude, welches sich an der Stelle erhebt, wo früher das mittelalterliche Rathaus der Altstadt standen hat, enthält im Erdgeschoss einen geräumigen Laden für die Firma Albert Schiebold, der außerdem im Kellerstock noch entsprechende Nebenräume ausgewiesen sind. Ein weiterer im Erdgeschoss befindlicher Raum wird dem Dresdner Verkehrsverein zugewiesen, während eine öffentliche Strafanbahnunterkunft in der Mitte des Gebäudes an der Johannstraße angeordnet ist. Am Untergeschoss enthält das Gebäude öffentliche Bedürfnisantritte für Männer und Frauen, wodurch ein launenreicher Wunsch der Einwohnerchaft endlich in Erfüllung gegangen ist.

Mit den ersten Bauarbeiten wurde bereits im Sommer vorigen Jahres begonnen, dieselben mußten jedoch damals infolge der plötzlichen und sprunghaft eingetretene Inflation zunächst wieder eingestellt werden, sie konnten jedoch im Herbst vorigen Jahres wieder aufgenommen werden. Leider mußten die Bauarbeiten während des ungewöhnlich szenischen Winzertags und des monatlang andauernden Krone amüsierlich geworden. Nachdem im Frühjahr dieses Jahres die Bauarbeiten wieder aufgenommen werden konnten, haben sie jedoch infolge wiederholter Streiks und Aussperungen weitere Verzögerungen erleiden müssen.

Es ist in hohem Maße an bearbeiten, daß es in Verbindung mit der Firma Albert Schiebold trotz der finanziellen Schwierigkeiten der letzten Jahre ohne Anstrengung haushaltender Mittel gelungen ist, das Gebäude zu errichten und damit gleichzeitig der Einwohnerchaft eine öffentliche Bedürfnisantritts- und Straßenbahnhalle auf dem Altmarkt zu übergeben.

Mietlorderungen.

Eine in den Annenhäusern abgehaltene öffentliche Mieterversammlung, einberufen vom Bezirksmieterausschuß Innere Altstadt des Allgemeinen Mietbewohnervereins, nahm nach einem Vortrage des Geschäftsführers Lunge und nach längerer Aussprache nachstehende Entschließung an:

Die am 15. August 1924 im überfüllten Annenhause versammelte Mieterschaft erläutert nur in den bisher schriftlichen Forderungen des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. (12. T. Dresden) die Ansicht auf eine Erhöhung der Wohnwirtschaft. Sie ist sich bewußt, daß der Kampf, den sie jetzt anzuführen hat, den in der Verfassung verfeierten Rechten gilt, und gelobt, trotz aller Münderkeiten gegen den Mieterbund die aufgezählten Forderungen zu vertreten und Befreiungsschutz aus dem Volk zu befreien und Befreiungsschutz aus dem Volk zu befreien. Sie stellt sich auch weiterhin redlich hin zu den Forderungen des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. (12. T. Dresden) zur Aufwertungsfrage. Der Bund erläutert folgende Forderungen:

1. Gleichverteilung der Dritten Steuernotverordnung.

2. Auflassung der Mietverträge nur in dem Maße, in dem eine Aufwertung ohne Belastung des Arbeitertages, also aus dem Rechtsschutz unserer Mietwohlfahrt möglich ist.

3. Gleichverteilung aller Aufwertungsberechtigten und Aufwertungsgeschädigten.

4. Grundständische Gleichstellung des Haushaltes mit allen anderen Aufwertungsberechtigten unter Rückkehr zu einer Mietzinsbildung nach dem MWSt., wobei der Vermieter als Gleichstädiger für keine Verwaltungsaufgaben, für Dienstwohnung und einen ihm inzwischen ausnahmeweise schon zu gewährten Anteil an der Aufwertung eine Miete von 10 v. H. der Renditeanteile unter den Vermietern erhält, unter denen der Bund Deutscher Mietervereine nach seinem Antrage auf Volksbegehren zur Neugabe der Wohn- und Bodenwirtschaft eine Stimme von 10 v. H. zuläßt.

5. Ertrag der Mietzinsnehmer durch Ausbau der Einkommens- und Besitzheuer, insbesondere durch Ausbau des in der Dritten Steuernotverordnung vorgesehenen Gehaltsentwertungsschutzes bei Sozialversicherungen, bei Ammoniumabnahme von Krediten, bei Ausgabe von Sozialgeld, bei unbekannten Brundschäden, bei Solverschäden aus sozialen öffentlichen Röderketten.

6. Einführung der Wohnungsnahmabgabe (Geldentwertungsentrente) in der Höhe, daß sie die Durchführung eines ausreichenden Wohnungsbauprogramms unter der notwendigen Sicherung für die richtige Verwendung (Verhütung von Zuschüssen mit Baukosten usw.) gewährleistet.

Dritte Dresdner Seifenmesse.

Daher ist die dritte ist, beweist die Lebensfähigkeit dieses Unternehmens. Es beweist, daß der Centralverband der Seifenhändler Deutschlands mit diesen Sondermessen einen Gedanken verfolgt, der bei Handel und Industrie gleicher Verbindnis und gleicher Interesse gefunden hat. Es beweist, daß die Ortsgruppe „Dresden und Umgebung“ dieses Verbandes in den Vorjahren richtig und mit kräftinem Erfassen ihrer Aufgabe geworben hat. Denn die Beteiligung der Fabriken des ganzen Arbeitsgebietes, von denen Beteiligung erst eine solche Messe eine Vorstellung gibt, der Großhändler der Hauptproduktion wie zahlreicher Nebenfabrikate ist so stark, daß die Masse des Ausgetriebenen die großen Räume, Saal, Nebenhäuser, Treppenhäuser und Galerien, fast zu sprengen droht. Die gute Verteilung, der niedrige Aufbau und die ausmoderne Geschäftsanordnung aller der vielen Firmen mit ihren autes Platzbelegenden Warenfülle ist wohl hauptsächlich das Werk des Weißwirtschaftsführers der Einkaufsvereinigung Dresdener Seifenhändler. Edvin Uhlmann.

So reich und mannigfaltig die Beschildung der Ausstellung ist, so stark war auch der Bezug der Schau absonnen bei ihrer Eröffnung am frühen Sonntag nachmittags. Schönhaftes Publikum, das die üblichen bunten Parades und lustigen Kästchen bewunderte, war allein von der ersten Verteilung reichlich durchsetzt mit sogenannten „Ansehenden“. Einzelhändler und ihre Gönner waren an fast allen Ständen zahlreich auf dem Platz. So gewann das ganze sofort den Charakter der Messe; einer Messe, auf der gesagt wird, auf der Autoreihe gezeigte und Belebungen über den Tag oder selbst den Monatsbedarf hinweg geben werden. Und es wurde fleißig betrachtet und mancher Armehand, der sich am Sonntag nachmittags um die Vieronal nicht an beladen, lebte in seinen „Laden“ gekleidet.

Eine knappe Stunde eröffnete die Ausstellung, der Vorstande der Dresden Ortsgruppe des Centralverbandes der Seifenhändler Michael Kulhanek begrüßte die Besucher, darunter den Amtshauptmann von Dresden, Dr. Schulze, den Stadtrat Laube als Vertreter des Oberbürgermeisters und des Stadtrates, die Vertreter des Handelsamtes und der Gewerbeamtmeister, sowie den Vertreter des Berliner Gewerbeverbandes, sowie die Vertreter des Gewerbevereins und des Kaufpublikums besonders gute Vergleichsmöglichkeiten und Gelegenheit schaffen, Anregungen zu gewinnen. Einen wohlgeformten Vorprach Georg Arzhaus sprach Voraus vom Neuen Theater und die ehem. Hofkompagnie umrahmten die kleine Reihe mit frischer Danzartenmusik.

Das es nicht nur Seife zu sehen gibt, ist selbstverständlich. Alles, was in einschlägigen Geschäften vorkommt, ist reich vertreten: Nächte in eleganten Geschäften, Haarschmiede, Bürden und Kämme aller Art, Waschmittel, Parfüm, Parfümern und -leder, alles, alles, bis zur Siegelwicke... Pardon: Schuhkreme. Und selbst die Weihnachtskerzen und der Christbaumkranz, der ja vielfach mit ihr zusammen eingekauft wird, fehlen nicht.

Von den Herstellerfirmen wie folgen dabei der alphabetischen Reihenfolge des kleinen antegenden Katalogs, der zum Eintritt berechtigt seien einige genannt. Man mag daraus erkennen, wie sehr auch auswärtige große Firmen die Bedeutung dieser Dresdner Messe zu schätzen wissen. Da sind: P. Beierodorf u. Co., Hamburg, mit ihren vielseitigen Kloakapräparaten und ihrer ebenso bekannten Pebeec-Jahnpala; Bergmann u. Co., Nadeburg, die Fabrikanten der längst zum Allgemeingut gewordenen Siedler-Elisenmilchseife, aus der aus einem 10 Zentner schweren Block der Bildhauer Schlesinger, Freital, eine reizvolle Wiedergabe des August des Schwarzen Denkmals geschnitten hat; die Chemischen Fabriken Wettin mit ihrer sich schnell einführenden Eosin.

Der dritte Dresdner Seifensymposium folgt dabei der alphabetischen Reihenfolge des kleinen antegenden Katalogs, der zum Eintritt berechtigt seien einige genannt. Man mag daraus erkennen, wie sehr auch auswärtige große Firmen die Bedeutung dieser Dresdner Messe zu schätzen wissen. Da sind: P. Beierodorf u. Co., Hamburg, mit ihren vielseitigen Kloakapräparaten und ihrer ebenso bekannten Pebeec-Jahnpala;

Bergmann u. Co., Nadeburg, die Fabrikanten der längst zum Allgemeingut gewordenen Siedler-Elisenmilchseife, aus der aus einem 10 Zentner schweren Block der Bildhauer Schlesinger, Freital, eine reizvolle Wiedergabe des August des Schwarzen Denkmals geschnitten hat; die Chemischen Fabriken Wettin mit ihrer sich schnell einführenden Eosin.

Oper am Albertplatz

Heute Montag, 18. August, 1/2 Uhr

Der große Erfolg! „Orpheus in der Unterwelt“

Burleske Oper in 6 Bildern von Offenbach.

Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse von 10 bis 2 Uhr und ab 5 Uhr, sowie im Invalidenbank und Rosenthal-Kaufhaus. Telefonische Bestellungen 10 671.

dramatischer Kraft, wenn nicht der Dichter den fiktiven Einfall gehabt hätte, den Ingenieur einen chemischen Bauteil und Architekten kein zu lösen, der nur kein willkürlich Ingenieur ist und sich nur der Papier eines jungen bedient. Gena abgesehen von der technischen Seite des Problems, wie Garrel dann Zeile eines solchen Werkes sein könnte, fragt man sich zunächst, ob die Mentalität des Verfassers hier nicht einen Annoeuf erlaubt ist. Über alaudie er nur einem Verbrecher von Beruf einen Zofolmord zuminnen zu können? Oder aber, und damit näheren wir uns der Grundbedeutung des ganzen Stüdes, wollte Bronnen den Beweis für die Beihilve zu verbauen, daß auch ein tief Geübter nur ein Unqualitätlicher ist, der durch Verzicht und Fleiß zum Wohlstande der Allgemeinheit ein Werk der Selbstbehauptung und Selbsterlösung vollbringt? (Wobei zunächst allein ist das ihm seine Tat doch wieder mit dem Strafstricker in Verbindung bringt.) Wäre das zuletzt angenommene der Fall, dann hätte der Dichter allerdings versäumt, den Sinn seines Helden für das allgemeine Wohl und sein Wirken dafür im vollen Umfang anzuhaben zu machen. So wie er ihn uns zeigte, bleibt er eben doch ein Kermürbler, ein Krämer, der nicht der Wille, sondern die Verzweiflung treibt.

Nun steht es für uns aber außerhalb allem Zweifel, daß es überhaupt die Abicht des Dichters war. Dazu unterliegen wir der Rücksicht, daß er nur einen Ver-

brecher von Beruf einen Zofolmord zuminnen zu können? Oder aber, und damit näheren wir uns der Grundbedeutung des ganzen Stüdes, wollte Bronnen den Beweis für die Beihilve zu verbauen, daß auch ein tief Geübter nur ein Unqualitätlicher ist, der durch Verzicht und Fleiß zum Wohlstande der Allgemeinheit ein Werk der Selbstbehauptung und Selbsterlösung vollbringt? (Wobei zunächst allein ist das ihm seine Tat doch wieder mit dem Strafstricker in Verbindung bringt.) Wäre das zuletzt angenommene der Fall, dann hätte der Dichter allerdings versäumt, den Sinn seines Helden für das allgemeine Wohl und sein Wirken dafür im vollen Umfang anzuhaben zu machen. So wie er ihn uns zeigte, bleibt er eben doch ein Kermürbler, ein Krämer, der nicht der Wille, sondern die Verzweiflung treibt.

Wiederum „Anarchie in Sillian“ ist ein Werk, das an alle Mietwährenden die höchsten Anforderungen stellt. Man mag nicht zweifeln, wenn man die aufführungslustige Aufführung, der erhaltendes Schweigen isoliert, eine künstlerische Grostätte nennt, wird die besten Ueberlieferungen unserer Städte und Regionen der Aufführungswelt aufstellen. —

Dem Aufführungsergebnis ist es gelungen, die Folge von Bedeutungen von Otto Dix „Der Strudel“, die soeben im Verlauf des Gräblichen Rabinette A. B. Neumann, Berlin, eröffnet, für kurze Zeit an Aufführung zu erhalten. Die Blätter dürfen nicht nur wegen des Themas, sondern auch wegen ihrer künstlerischen Qualität.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Der neue Verlag der Deutschen Bücherei. An der Deutschen Bücherei in Leipzig war seit dem Abgang von Professor Minde Ponet, also seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres, programmatisch bedeutend, weil sie einem modernen Präzedenz erbracht, der zu großen Hoffnungen verleiht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neu erschienene Gesellschaften.
In der Stadthauptpost, Neues Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 242, liegt das Reichsgesetzblatt, Teil II, Nr. 29 zur Einsicht aus. Es enthält:
Gesetz vom 25. Juli 1924 über die Verteilung des Gewinnes der Reichsbank für das Jahr 1923; Gesetz vom 12. Juli 1924 über den am 31. Mai 1923 unterzeichneten Vertrag zwischen Deutschland und Italien über die Regelung der mit den Ergebnissen des Weltkriegs auf zusammenhängenden Fragen; Gesetz vom 12. Juli 1924 über den am 1. Juni 1923 unterzeichneten Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien; Bekanntmachung vom 21. Juli 1924 über die Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über den Oder-Wieprzäischen Grenzabschnitt vom 23. Februar 1924; Bekanntmachung vom 4. August 1924 über den Thau von Erfindungen, Wirkern und Erzeugen auf einer Ausstellung.

Dresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde:
Auf Blatt 1005 des Handelsregisters die Gesellschaft „Industrie- und Verkehrsverein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Dresden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Juli 1924 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf und die Herausgabe von Zeitfristbriefen und Werken für Post-, Telefon- und Wirtschaft und Anzeigenverwaltungen. Die Gesellschaft ist auch bei den Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu erwarten oder sich an solchen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 5000 Goldmark. Sind mehrere Gesellschafter bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Gesellschafter oder durch einen Gesellschafter und einen Prokurist vertreten. Zum Geschäftsjahr ist bestellt der Kaufmann Wolfgang Wenzel in Klein-Wachsthalstrasse 10.

Auf Blatt 1007, betreffend die Kommanditgesellschaft Dresden-Stadt-Aktien-Person-Verleih-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Der Angenieur Paul Manlius begreutet es nicht mehr Gesellschafter. Die Bestimmungsmasse der Prokurist Juan Andreas Jordan die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Gesellschafter vertreten darf, ist aufgehoben worden.

Auf Blatt 1007, betreffend die Kommanditgesellschaft Dresden-Stadt-Aktien-Person-Verleih-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Die Kommanditgesellschaft ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Kommanditgesellschaft ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt worden, die am 1. Januar 1924 begonnen hat. Der Kaufleute Walter Nügleich in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1007, betreffend die Kommanditgesellschaft Dresden-Mühlenmeister Graumann & Sessi Kommanditgesellschaft in Dresden. Eine Kommanditgesellschaft ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Prokura des Kaufmanns Otto Max Graumann ist erloschen.

Auf Blatt 1008: die offene Handelsgesellschaft Hans-Jörg Tresden-Schmid & Freytag in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Alfred Freytag in Dresden und Arthur Schmid in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1924 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder beide Gesellschafter in Gemeinschaft oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt. (Anterturms und Vertrieb von Spiel-, Industrie-, Städte-, Werbe- und Vertragsfilmen, Hubnerstrasse 14.)

Auf Blatt 1008, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009: die Gesellschaft Deutsche Eisen-Eigentums-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Böhlitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Oktober 1923 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Eisen-Eisen und verwandten Artikeln. Die Gesellschaft kann innerhalb sämtlicher Handels- und sonstiger Geschäfte vornehmen, die mittelbar oder unmittelbar zur Verbreitung dieses Zwecks dienen, und sich an solchen von Dritten betriebenen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 1 Milliarde 500 Millionen Mark. Als Weisheitsräuber sind bestellt die Kaufleute Max Karl Wachtel und Robert Emil Fischer, beide in Böhlitz (Bezirkssitz: Böhlitz, Richard-Wagner-Strasse 11).

Dresdner Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nebenmittelpächters Heinz Schiermann in Dresden-A. Gruner Strasse 26 (Wohnung: Käferstrasse 9) ist zur Abnahme der Schlusszahlung des Vermögens, zur Erledigung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigendenforderungen und zur Beihilfezahlung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Auszahlung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Bewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 9. September 1924, vormittags 9 Uhr, vor dem Gerichtsgericht Dresden, Voßriener Strasse 1, Saal 118, bestimmt worden.

Bermischtes.

**** Schwere Bootsunfälle von württembergischen Regierungsmitgliedern auf dem Bodensee.** Am Sonnabend nachmittag unternahmen verschiedene Damen und Herren, darunter Mitglieder der jüngsten und der früheren württembergischen Regierung, eine Bootsfahrt in Richtung auf Langenargen zur Besichtigung des Flisschlanges. Bei einer schwatzen Wende des Bootes geriet es ins Rieselwasser eines Motorbootes. Wohl infolge zu starker einseitiger Belastung brach das Geländer des kleinen Bootes, wobei etwa zehn Personen in den See fielen, darunter der Minister des Innern Dr. Lindner vom Finanzministerium. Mit Ausnahme von Ministerialrat Lindner, der vermutlich infolge eines Herzschlags ertrunken ist, konnten alle gerettet werden, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Staatspräsident Bozzate hatte ebenfalls an der Bootsfahrt teilgenommen.

Vorschläge für den Mittwoch.

Meiss mit Blumenkohl.

Witterungsübersicht der Landeswetterwarte

vom 17. August 8 Uhr morgens

Stationen	Temperatur in °C = 0 = 100 = 1000	Wind = 0 = Still = 100 = 1000	Wetter- zustand	Witterungs- verlauf		Temperatur d. verg. d. gelt. Nacht	Wind richt. = 0 = 100 = 1000
				Tiefdr. i. Höhle = 1000	Temperatur Tozeu		
Dresden	+16	WSW 5 Regen	Regen	+13	+23	04	-
Wohnsdorf	+16	WSW 4 bed. u. Regen	Regen	+14	+21	04	-
Bachum	+18	WSW 2 bedeckt	wolkig	+15	+22	-	-
Berlin	+18	WSW 2 bedeckt	wolkig	+15	+22	-	-
Hamburg	+17	SSO 3 wolkig	wolkig	+14	+22	-	-
Schwelmündung	+19	SSO 3 bedeckt	wolkig	+10	+21	-	-
Danzig	+19	SSO 3 bedeckt	wolkig	+10	+21	-	-
Meseritz	+13	SSW 3 bedeckt	wolkig	+9	+10	5	-
Neckar	+15	SSW 2 seicht	schauer	+14	+22	1	-
Magdeburg	+15	SSW 2 seicht	schauer	+13	+24	-	-
Brieselang	+10	OZO 1 seicht	wolkig	+13	7	-	-
Frankf. a. M.	+12	SSW 1 seicht	Regen	+11	2	1	-
Münster	+14	SSW 2 wolkig	Regen	+7	+13	2	-
Gießen	+8	WSW 5 Nebel	Regen	+7	+11	2	-
Bremen	+7	WSW 5 Nebel	mild b. heftig	+7	+11	2	-

Wetterbericht der Sonnenbestrahlung am 16. August: 11,2 Stunden, Sonnenbestrahlung am 17. August: 12 Stunden.

Luftdruckverteilung über Europa.

Hoch über 700 Millimeter Spanien; geringer Hoch über 700 Millimeter Osteuropa. Tief unter 700 Millimeter westliches Irland, unter 700 Millimeter Marokko.

Weiterlage.

Die gelten umgebundigte Sicherstellung des Wetters ist eingetreten. Eine stark ausgeprägte Sturmfront zieht von der nordwestlichen der britischen Inseln gelegenen Depression nach dem deutschen Nordseegebiete südwärts durch Deutschland nach den Donauländern und über nördliche Regionen mit sich. Weiterungen folgen von Westen, so daß langer mit umhüllendem, regnerischen Wetter zu rechnen ist. Eine Front über der Osteuropa entstandene Depression hat Wiegung, die selbständige Zugfunktion von Nordostwärts und sich mit der oben erwähnten Störung zu vereinen, in dem die Weiterlage nur um außerordentlich ungünstig zu deutlichen ist.

Wettervorhersage.

Weiterlage unbeständig, nach Westen bewölkt, Regenfälle, ab 1000 h. Höhe, zellweise etwas anstrengende Wärme.

Angewetter über Sachsen.

Wettermeldung: keine Regenfälle, Wolkendecke, zellweise etwas tiefe Winde, Sicht schlecht.



Börsen- und Handelsteil.

Eine Erklärung der Regierung an den Aufwertungsausschuß.

Wie die „Berliner Börse-Berlin“ aus parlamentarischen Kreisen hört, hat die Reichsregierung den Mitgliedern des Aufwertungsausschusses eine Erklärung zugesandt, in der sie ihre ablehnende Haltung hinsichtlich einer Änderung der dritten Steuernotverordnung nochmals eingekehrt hat. Nach den Erklärungen der aus der Wirtschaft geladenen Sachverständigen ist wohl damit zu rechnen, daß sich auch im Aufwertungsausschuss keine Mehrheit für eine Änderung der in der 3. Steuernotverordnung vorgeschriebenen Aufwertungsgrenze findet. Es ist zu hoffen, daß der Reichstag davon absieht, eine neue Beurteilung und Umsetzung in seiner Wirtschaftsleben zu tragen.

Die „Berliner Börse-Berlin“ ist dazu dazu: Wir haben nie ein Heil daraus gemacht, daß wir die in der dritten Steuernotverordnung gefundene Lösung der Aufwertungsfrage für sehr befriedigend halten. Eine solche gibt es zur Zeit hinsichtlich des Auswertungsproblems überhaupt nicht. Tatsächlich vor der vorliegenden Änderung der dritten Steuernotverordnung kein Defizit, sondern eine Überschüsse, was die tatsächliche Auswertung der dritten Steuernotverordnung für unschön ist. Es handelt sich hierbei um eine äußerst ungünstige Auswirkung auf die Wirtschaft, die wir nicht mit einem weiten Bogen verdecken wollen.

Auf Blatt 1007, betreffend die Kommanditgesellschaft Dresden-Stadt-Aktien-Person-Verleih-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden. Der Angenieur Paul Manlius begreutet es nicht mehr Gesellschafter. Die Bestimmungsmasse der Prokurist Juan Andreas Jordan die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Gesellschafter vertreten darf, ist aufgehoben worden.

Auf Blatt 1007, betreffend die Kommanditgesellschaft Dresden-Mühlenmeister Graumann & Sessi Kommanditgesellschaft in Dresden. Eine Kommanditgesellschaft ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Prokura des Kaufmanns Otto Max Graumann ist erloschen.

Auf Blatt 1008: die offene Handelsgesellschaft Hans-Jörg Tresden-Schmid & Freytag in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Alfred Freytag in Dresden und Arthur Schmid in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1924 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder beide Gesellschafter in Gemeinschaft oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt. (Anterturms und Vertrieb von Spiel-, Industrie-, Städte-, Werbe- und Vertragsfilmen, Hubnerstrasse 14.)

Auf Blatt 1008, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009: die Gesellschaft Deutsche Eisen-Eigentums-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Böhlitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Oktober 1923 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Eisen-Eisen und verwandten Artikeln. Die Gesellschaft kann innerhalb sämtlicher Handels- und sonstiger Geschäfte vornehmen, die mittelbar oder unmittelbar zur Verbreitung dieses Zwecks dienen, und sich an solchen von Dritten betriebenen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 1 Milliarde 500 Millionen Mark. Als Weisheitsräuber sind bestellt die Kaufleute Max Karl Wachtel und Robert Emil Fischer, beide in Böhlitz (Bezirkssitz: Böhlitz, Richard-Wagner-Strasse 11).

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wilh. Garbe Nachf. in Dresden: Der Kaufmann Paul Georg Richter ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Johannes Alexander Trink in Radeberg ist Inhaber; die ihm erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 1009, betreffend die Firma Wil

Montag, 18. August 1924

— Dresdner Nachrichten —

Im einem Freundschaftsspiel standen 100
Brandenburg und Sachsen

gegenüber. Die Münsteraner waren ihrem Gegner in jeder Beziehung um Klasse überlegen und legten verdient mit 8 : 0. Das Treffen wurde teilweise sehr hart durchgeführt. Niede mußte sich wiederum vom Schiedsrichter hinausstellen lassen; Müller, H. von Brandenburg folgte ihm in der zweiten Halbzeit. Bei Niede steht das verachtete Hinzustellen ironisch zu werden, und es ist eine dankbare Aufgabe für die Vereinsleitung, diesen Spieler eine bessere Auffassung, als wie er sie anscheinend vom Fußballsport hat, beizubringen.

Sparta Prag in Deutschland. Der tschechische Fußballmeister tritt am 24. August gegen den deutschen Meister 1. F. C. Nürnberg zum dritten Freundschaftsspiel an. Am Mittwoch darum spielen die Prager auch in Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Der Turnfesttag des Deutschen Fußbalverbundes in Eisenach findet am 1. November (Sonntag) in Eisenach statt.

Auswärtige Fußball-Ergebnisse.

(Eig. Drahtseil.)

Holloman: Städtespiel Rotterdam gegen Hamburg 4 : 2.
Hamburg: Düdelhof 90 gegen Gimnázium 0. S. B. 4 : 2.
Altona: Altona 0 gegen Niederkirchen 18 : 2. Volks-Sportverein gegen Mandelholz 8 : 2. Holzburgtor gegen Blankenfelde 2 : 1.
Berlin: T. F. C. Prag gegen Hertha 2 : 2. Alte-Herren-Städtespiel Dresden gegen Leipzig 0 : 6. Halle: 0. L. B. 90 gegen Borussia 4 : 3. S. B. 98 gegen Sportfreunde 2 : 0. Bavorst gegen Bielefeld 3 : 2. Merseburg: Wader Halle gegen Merseburg 99 : 0. Halberstadt: Germania gegen Tapfer Leipzig 2 : 2.
Gemünden: Teutonia gegen Sportvereinigung Leipzig 1 : 1.
Halberstadt: Sportverein gegen Dresden 1. Sportgemeinschaft 1890 2 : 1.
Oldenstadt: Sportverein gegen Radebeuler B. G. 3 : 2.
Wismar: Sturm Chemnitz gegen Wismarer B. G. 3 : 2.
Magdeburg: S. G. 1900 gegen Wismar 0 : 1.
Wismar: 0. Gruppe-Viktoria gegen Burg 0. B. 1. B. gegen Wismarer B. G. 1 : 0.
Niedersachsen: Wismarer B. G. 1 : 0.
Blasewitz: S. B. gegen Borsig-Elf 93 Dresden: Blasewitz: 0. L. B. Blasewitz gegen S. G. Erfurt 4 : 2.
Erfurt: Sportvereinigung gegen Sportklub Erfurt 0 : 1.
Arnstadt: Spiel- und Sportverein Wader 0 : 1.
Gotha: Gothaer B. G. gegen Germania Oberfeld 1 : 0.
Mühlhausen: S. G. 0 : 1.
Geisenheim: 0. gegen Wismarer B. G. 2 : 0.

Radsport.

Nochmalige Wiederholung des Entscheidungsspiels um die Gaumeisterschaft im Schlagball zwischen Dresden und Guts-Müns. Nachdem der Abteilungsausschuß dem von Dresden eingesetzten Nachwuchs im Entscheidungsspiel dem von die Gaumeisterschaft kürte, gegeben hat, wird das Entscheidungsspiel Dienstag, den 19. August, um 12 Uhr abends, auf dem A-Platz an der Pannenstraße nochmals ausgetragen. Da beide Mannschaften ihr zurzeit in bester Form befinden, wird ein äußerst spannendes Spiel erwartet.

Die Endstelle um die deutsche Meisterschaft im Schlagball für Damen und Herren findet am 14. September in Dresden auf dem Guts-Müns-Viertel an der Pionierbauerstraße statt.

Fußball im Bau-Chaussee. Am Mittwoch werden folgende Verbands-Spiele ausgetragen: Venlostraße 6.00 Dresden gegen Voitsdorf (Schiedsrichter Guts-Müns); Pionierbauerstraße 6.00 Guts-Müns (Schiedsrichter Blau). Ferner spielen am Don-

nerstag: in Voitsdorf 8 Uhr Voitsdorf gegen Guts-Müns (Schiedsrichter Guts-Müns); ebenfalls in Voitsdorf 8 Uhr Voitsdorf gegen Sudwest (Schiedsrichter Guts-Müns).

Deutsche Tennismeisterschaften.

Das schlechte Wetter der ersten Tage machte es unmöglich, die Kämpfe programmgemäß am Sonntag zu beenden, trotzdem das schlechte Wetter am Freitag und Sonnabend einen regen Spielbetrieb sicherstellte. Die Entscheidungen sind daher nicht vor Montag zu erwarten. Eine Sensation gab es bereits in der Herrenmeisterschaft von Deutschland, wo viele von Ihnen in einem heitigen Kampf 6 : 4, 2 : 2, 0 : 6, 6 : 4 geschlagen wurde. Brothman, Kreuer, Landmann und v. Schelling hatten in ihren ersten Spielen wenig Mühe. Dr. Bräbler war gegen Uhl mit 6 : 1, 6 : 2, 6 : 1 erfolgreich. Landmann fertigte Stephanus 6 : 0, 6 : 1, 6 : 1 ab. Bei den Damen ging es vorläufig ohne Überraschung an. Frau Neppach, Art. Wehnermann, Frau Briedel, Frau Stephanus, Frau Uhl und Frau von Barby kamen ohne Anstrengung in die nächsten Runden. Die Herrendoppelmeisterschaft lag am Sonnabend Bronkheim-Kreuer gegen Tümmel-Groß 6 : 2, 6 : 4, Dr. Schomburg-Gronbahn-Lehmann-Mehres 6 : 4, 6 : 4 und v. Schelling-Nägele gegen Bauer-Wegel 6 : 1, 6 : 1 Siegreich. Im Gemischt-Doppelkampf in die Niederlage von Frau Barby-Rohn gegen Frau Seeger-Wolkenberg 5 : 7, 5 : 6 demerten zwei.

Leichtathletik.

Tore schlägt Schola über 100 Meter. Unter Beteiligung zahlreicher Olympia-Sampler gingen in Dublin große internationale Leichtathletik-Meisterschaften vor sich. Leider hatte die Veranstaltung unter dem schlechten Wetter zu leiden, wodurch natürlich die Leistungen beeinträchtigt wurden. Einen prachtvollen Kampf gab es im 100-Meter-Laufen zwischen dem Australier Carr und dem Amerikaner Scholz, aus dem ersterer mit Brustweite Vorprung als Sieger hervorging. Der Kanadier Coopé endete dicht dahinter als dritter. In den Bauen enttäuschte, lediglich man die Verbandsgerichte abschätzte aber den Zeugungsausschuß, bis zum nächsten Verbandsfest einen entscheidenden Einfluß zu fertigen. Dem Tagungsraum wurde bei Nebenberatung der Satzungen mit auf den Weg gegeben, Verwaltung und Justiz zu trennen. So wurde am Mittwoch von Max Schlesinger ein Verbandsgerichtsrat gebildet, mit dem Ztg. in Dresden. Sonnab. in Tag (Dresden). Es besteht aus 5 Mitgliedern. Auch Wandschichter-Ausschuß wurde gebildet. Die herrende Stimme während der Verhandlung im Hauptverband haben. Die Aufhebung der 100-prozentigen Spielplatzabgabe wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die 10 Prozent Abgabe sind aber in Zukunft nur noch von den Verbandsplätzen abzuführen. Mit genommen wurde der Antrag des Bauesch-Schlesinger, Spieler, die in einer Runde zweimal benutzt werden, sind zu bestrafen. Mit Spielplatzabgabe kommen in Frage. Antragsgemäß wird man auch Meisterschaftsspiele für Alte Herren einrichten, die nach dem Kofu in einem ausgetragen werden. Der Mitteldeutsche Hodenverband hat sich bei dem Kampf zwischen Turnen und Sport, obgleich ein Marathondurchlauf bedeutet, nicht auf die Seite der Sportler gesellt, sondern hat weiter mit den Turnvereinen gespielt. Dem Vorstand überließ man es, die Angelegenheit durchzusehen.

Zum Punktkonto gewannen man noch die neuen Satzungen für den Verbandsausrüstung und die Naturmausstufe und hofft, bald ein geregeltes Turnbetriebs bei den Sportvereinen einzuführen. Ein zweitägiger Turntag wurde der Verbandsstag nach Ruhmiger Eratungssatz geschlossen.

Am Sonntag nahmen einen großen Teil der Tagung

in Anspruch. Auf Antrag von Max Nordwesten, der die Fahrzeuge

und Ersatzfahrzeuge zum Wagenstand hatte, beschloß man eine eins

heitliche Ausstellung für das Wagenabteil beim D. R. B. zu er

wirken. Angenommen wurde der Antrag, es den Wagen an

zu überlassen. Am allen Verbandsspielen mit Bots und Bläsern eine

spezielle Teilung vorzusehen. Während man Schiedsgerichte ab

in den Bauen einrichtete, lehnte man die Verbandsgerichte ab,

beauftragte aber den Zeugungsausschuß, bis zum nächsten Verbands

fest einen entscheidenden Einfluß zu fertigen. Dem Tagungs

raum wurde bei Nebenberatung der Satzungen mit auf den Weg

gegeben, Verwaltung und Justiz zu trennen. So wurde am Mittwoch

von Max Schlesinger ein Verbandsgerichtsrat gebildet, mit dem Ztg. in Dresden. Sonnab. in Tag (Dresden). Es besteht aus

5 Mitgliedern. Auch Wandschichter-Ausschuß wurden gebildet.

Die herrende Stimme während der Verhandlung im Hauptverband

hatte bei dem Kampf zwischen Turnen und Sport, obgleich ein Marath

ondurchlauf bedeutet, nicht auf die Seite der Sportler gesellt,

sondern hat weiter mit den Turnvereinen gespielt. Dem Vorstand

überließ man es, die Angelegenheit durchzusehen.

Am Sonntag nahmen einen großen Teil der Tagung

in Anspruch. Auf Antrag von Max Nordwesten, der die Fahrzeuge

und Ersatzfahrzeuge zum Wagenstand hatte, beschloß man eine eins

heitliche Ausstellung für das Wagenabteil beim D. R. B. zu er

wirken. Angenommen wurde der Antrag, es den Wagen an

zu überlassen. Am allen Verbandsspielen mit Bots und Bläsern eine

spezielle Teilung vorzusehen. Während man Schiedsgerichte ab

in den Bauen einrichtete, lehnte man die Verbandsgerichte ab,

beauftragte aber den Zeugungsausschuß, bis zum nächsten Verbands

fest einen entscheidenden Einfluß zu fertigen. Dem Tagungs

raum wurde bei Nebenberatung der Satzungen mit auf den Weg

gegeben, Verwaltung und Justiz zu trennen. So wurde am Mittwoch

von Max Schlesinger ein Verbandsgerichtsrat gebildet, mit dem Ztg. in Dresden. Sonnab. in Tag (Dresden). Es besteht aus

5 Mitgliedern. Auch Wandschichter-Ausschuß wurden gebildet.

Die herrende Stimme während der Verhandlung im Hauptverband

hatte bei dem Kampf zwischen Turnen und Sport, obgleich ein Marath

ondurchlauf bedeutet, nicht auf die Seite der Sportler gesellt,

sondern hat weiter mit den Turnvereinen gespielt. Dem Vorstand

überließ man es, die Angelegenheit durchzusehen.

Am Sonntag nahmen einen großen Teil der Tagung

in Anspruch. Auf Antrag von Max Nordwesten, der die Fahrzeuge

und Ersatzfahrzeuge zum Wagenstand hatte, beschloß man eine eins

heitliche Ausstellung für das Wagenabteil beim D. R. B. zu er

wirken. Angenommen wurde der Antrag, es den Wagen an

zu überlassen. Am allen Verbandsspielen mit Bots und Bläsern eine

spezielle Teilung vorzusehen. Während man Schiedsgerichte ab

in den Bauen einrichtete, lehnte man die Verbandsgerichte ab,

beauftragte aber den Zeugungsausschuß, bis zum nächsten Verbands

fest einen entscheidenden Einfluß zu fertigen. Dem Tagungs

raum wurde bei Nebenberatung der Satzungen mit auf den Weg

gegeben, Verwaltung und Justiz zu trennen. So wurde am Mittwoch

von Max Schlesinger ein Verbandsgerichtsrat gebildet, mit dem Ztg. in Dresden. Sonnab. in Tag (Dresden). Es besteht aus

5 Mitgliedern. Auch Wandschichter-Ausschuß wurden gebildet.

Die herrende Stimme während der Verhandlung im Hauptverband

hatte bei dem Kampf zwischen Turnen und Sport, obgleich ein Marath

ondurchlauf bedeutet, nicht auf die Seite der Sportler gesellt,

sondern hat weiter mit den Turnvereinen gespielt. Dem Vorstand

überließ man es, die Angelegenheit durchzusehen.

Am Sonntag nahmen einen großen Teil der Tagung

in Anspruch. Auf Antrag von Max Nordwesten, der die Fahrzeuge

und Ersatzfahrzeuge zum Wagenstand hatte, beschloß man eine eins

heitliche Ausstellung für das Wagenabteil beim D. R. B. zu er

wirken. Angenommen wurde der Antrag, es den Wagen an

zu überlassen. Am allen Verbandsspielen mit Bots und Bläsern eine

spezielle Teilung vorzusehen. Während man Schiedsgerichte ab

in den Bauen einrichtete, lehnte man die Verbandsgerichte ab,

beauftragte aber den Zeugungsausschuß, bis zum nächsten Verbands

fest einen entscheidenden Einfluß zu fertigen. Dem Tagungs

raum wurde bei Nebenberatung der Satzungen mit auf den Weg

gegeben, Verwaltung und Justiz zu trennen. So wurde am Mittwoch

von Max Schlesinger ein Verbandsgerichtsrat gebildet, mit dem Ztg. in Dresden. Sonnab. in Tag (Dresden). Es besteht aus

5 Mitgliedern. Auch Wandschichter-Ausschuß wurden gebildet.

Die herrende Stimme während der Verhandlung im Hauptverband

hatte bei dem Kampf zwischen Turnen und Sport, obgleich ein Marath

ondurchlauf bedeutet, nicht auf die Seite der Sportler gesellt,

sondern hat weiter mit den Turnvereinen gespielt. Dem Vorstand

überließ man es, die Angelegenheit durchzusehen.

Am Sonntag nahmen einen großen Teil der Tagung

in Anspruch. Auf Antrag von Max Nordwesten, der die Fahrzeuge

und Ersatzfahrzeuge zum Wagenstand hatte, beschloß man eine eins

heitliche Ausstellung für das Wagenabteil beim D. R. B. zu er

wirken. Angenommen wurde der Antrag, es den Wagen an

zu überlassen. Am allen Verbandsspielen mit Bots und Bläsern eine

spezielle Teilung vorzusehen. Während man Schiedsgerichte ab

in den Bauen einrichtete, lehnte man die Verbandsgerichte ab,

beauftragte aber den Zeugungsausschuß, bis zum nächsten Verbands

fest einen entscheidenden Einfluß zu fertigen. Dem Tagungs

raum wurde bei Nebenberatung der Satzungen mit auf den Weg

gegeben, Verwaltung und Justiz zu trennen. So wurde am Mittwoch

von Max Schlesinger ein Verbandsgerichtsrat gebildet, mit dem Ztg. in Dresden. Sonnab. in Tag (Dresden). Es besteht aus

5 Mitgliedern. Auch Wandschichter-Ausschuß wurden gebildet.

Die herrende Stimme während der Verhandlung im Hauptverband

hatte bei dem Kampf zwischen Turnen und Sport, obgleich ein Marath</

Briefkasten.**Sprechkunden des Briefkastenkontos:**

Samstagmorgens zwischen 6 und 7 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

Die nächste Sonderpreishunde in Witz, Wohnung und Aufmerksamkeitsangelegenheiten findet Dienstag, den 20. August, von 15 bis 6 Uhr statt.

*** Der Wurkensalat kommt der Jahreszeit entsprechend noch nicht zur Ruhe. Von den vielen mitgeteilten Rezepten liebt dies am meisten geeignet: „Die Gurkenwalle möchte einmal den Wurkensalat nach folgendem Rezept herstellen: Die Gurke sein hobeln, nicht ausdrücken, reichlich Salz drangeben, dann Zucker, Weinig, Pfeffer und leicht Salz hinzufügen. Die Gewürzmengen richten sich nach der Wurkengröße. Nach dem jeweiligen Hinzugeben einer Würze gut mischen. Hat man Weizentriebe im Hause, kann man je nach Größe der Würze einen Käse- bis Chässeli an den Salat reißen. Ein Zutat von jungen Blättern verfeinert den Weizentrieb. Der auf diese Weise hergestellte Salat ist gut delikat. Die schwere Verdaulichkeit ist auf das Ausdrücken der gehobenen Gurkenreihen zurückzuführen, die werden dadurch hart.“

*** Das andere vergessene Gedicht. Ein älterer Knecht schreibt: „Wenn keiner hilft, will ich ihr weiterhelfen, Deiner Richte nämlich. Dein Knecht, der aller Wahrheitlichkeit nach ein Madfumum ist, wird sich wohl über seine Unwissenheit leicht hinunterstricken. Anders ist's wohl mit Deiner unglaublich liebenden Richter, der man, ist man nicht gerade ein Madfumum, als Cavalier unter die Arme greifen sollte. Also höre.“

Mutter Rat.
Die Liebe, die nicht nimmt, nur gibt,
und die verbraucht, doch noch liebt,
nie glücklich, nie erwidert war,
dunkt mir am meisten wunderbar.

Aufwärts, das ist schon wunderbar,
hebt man auf eigene Weise,
oh, daß man Begegnung findet.
Weiss, daß man dies schwer verwindet.

Doch wer hab jetzt nie ein Ziel,
hat sicherlich'nen Zorn zuviel.
Denn rot' ich Dir und Iedermann:
Lieb' nur, was wieder lieben kann.

Haus der Jungfern.

Das ist gewiß immer noch tollischer, als eine kleine Parodie, die vor etwa vierzehn Jahren einmal in einem Wissblatt stand und folgenden, aldenatisch klingenden Endreim hatte:

Narratio nennus,
Narratio nennusnaknak!
Denn ein Narr ist, wer da liebt,
wo es nichts zu freien gibt.

*** Richter Vollschlank (11 M.). „Da Du ja so freiwillig mit Deinen Ratschlägen bist, so wende ich mich in einer militärischen Anredeweise vertraulich an Dich. Ich bin zurecht der Erholung wegen auf dem Vande. Da ist es mit nun höchst unlieblich zu bemerken, daß der untere Teil meines Körpers in erstickender Weise zunimmt, während der obere Teil noch recht gut einiger Blöße vertragen konnte. Wie hell ist es nun an, um dies Körperhälfte auszugleichen oder wenigstens aufzuhalten? — Du hast ein ganz erstaunliches Gefühl, wenn Du das Böllwerden des unteren Teiles Deines Körpers im Bewegung in der Entwicklung des oberen Teiles für ein Widerstandtun ansieht. Aber Du hast ganz gewisste richtige Meinung, daß jede „Zunahme“ ein Gewinn für den Körper sei. Nicht darauf kommt es an, daß der Körper dick und fettig ist, sondern darauf, daß jedes seiner Organe die ihm zufallenden Verhältnisse zu „abschaffen“ vermag. Wenn Du bei Deiner auseinanderartigen Verwendung am unteren Teile Deines Körpers in erstickender Weise zunimmst, so befürchten wenige Leute Deins Körpers nicht das, was sie wollen: Fett und Fetteln... . Sie müssen nur Zeit und Lager zu irgendeiner Stelle des Körpers, bei Dir am unteren Teile“ ab. Heute kann Dir unabweislich nur eine völlige Umstellung Deiner ganzen Lebensweise, keine Semmeln, keinen süßem, kein frischen und weichen Brod, wenig Kartoffeln, darunter manches andere, was Dir nötiger und nützlicher ist. Am einzelnen kann Dir's natürlich nur ein mit diätetischer Behandlung am vertrauter Art vorüberschreiten. Ein solcher Kunde ist in der Sprechhunde genannt werden.

*** Richter Hilde. Ein Vater nennt als sehr empfehlenswertes Söldel mit Gredieranlage zur Bekämpfung chronischer Anlage von Erkrankungen der äußeren Atmungswege, wie Narzisside, wiederkehrende Schnupfen, Söldel-Türrenberg bei Vierzig, das für uns auch den Vorzug hat, schnell und preiswert zu erreichen zu sein.

*** R. V. Nordseebad. (11 M.) „Du würdest einem höheren Beamten, welcher Dir einen Briefschluß läuft, wenn Du sagen könnten, welche der drei Norder-Inseln: Wangeroog, Tjeldevoog und Bangeroog in Unterbrünnung, Versiegung und Zersetzung besonders empfohlen werden kann. Wie sind die Preise? Welche Pensionen sind zu empfehlen?“ — So dem Ende dieses Jahr, wie schon in manches Jahr, die Nassen und Süßen nicht seit zu einem längeren Urlaub geladen haben, hinterer ist solche, die neuere Erfahrungen von diesen Inseln haben, um gezielte Meldungen.

*** R. E. (11 M.). „Würden Sie so auf sein und mitteilen, ob die Weißbälle bei Auslösen eines Verhaftungssatzes nicht verloren zurückbleiben werden müssen, oder ob man, wenn es nicht möglich wäre, was darum bestehen kann.“ — „Ihre Anfrage ist nicht recht klar, ebenso wie das „Verhaftnis“, von dem Sie rede ist, eben nicht ganz klar gewesen zu sein scheint. Sicherlich könnten mit „Verhaft“ technisch gesehen zu dem „Verfahren“ gemeint ist, ist leider nicht zu verstehen.“

*** Wangerooger Abonnent. „Auf dem Tage der von uns bewohnten Villa, die die Nachbarvillen erheblich übertroffen, war früher ein mit zahlreichen Zeitungsdrähten des Herausgebers verflochtenes Gefängnis angebracht, das nach unten durch eine besondere Blasigableitung gesichert war. Nach Durchführung der unverzüglichen Zulieferung in dieses Gefängnis vom Herausgeber entfernt worden, die vom Gefängnis aus in die Erde führende Blasigableitung aber auf Wunsch des Nachbarn am Hause belassen worden. Kann nicht im Interesse des hierdurch sehr gefährdeten Bewohnerhauses der Nachbar mitgezogen werden, auf dem Tage an Stelle des entfernten Gefängnisses nunmehr einen Blasigleiter anzubringen? Das Haus ist doch so wesentlich mehr gefährdet, als wenn mit dem Gefängnis auch die Erdleitung entfernt worden wäre. — Beim Abbruch eines Dachstahles wird die zughörige Erdleitung nur auf ausdrücklichen Wunsch des Hausesigentümers am Gebäude belassen. Das freiherrnde obere Ende der Erdleitung wird stets auf das Dach gelegt. Die Annahme, das infolge dieser Maßnahme das Haus durch Blasigblaa mehr gefährdet sei, als wenn die Erdleitung vollständig entfernt würde, ist ungutstellend.“

*** Der Ruhltörer. Eine treue Richter schlägt das Rezept für einen sehr feinen Kuhfisch. Es lautet: „Ab bis 11 Stück Rüsse, die man Mitte Juli abnimmt, werden in kleine Stücke geteilt, in ein Glas gegeben und zwei Liter sehr sauerer Weinig darüber gegeben, gut zugebunden und vier Wochen an die Sonne gestellt. Nach Verlust dieser Zeit, in der man die Rüsse mit dem Weinig täglich umgeschüttelt hat, wird das Glas ausgeleert, die Rüsse werden entfernt, der Spiritus kommt wieder in das Glas zurück und wird mit 17 Gramm Rütt, 17 Gramm Rellen und der Schale einer halben Orange vermisch. Dies läßt man zugebunden wieder acht Tage stehen. Dann kost' man 100 Gramm Butter in einem Liter Wasser, vermisch' es mit dem Spiritus, filtriert das Ganze nach vollständigem Erkalten durch den Filterhut und füllt es in Flaschen.“

*** Die Mondfinsternis hat auch die Dichter unter den Nassen nicht schämen lassen; einer schlägt dieses lustige Gedicht:

Die Mondfinsternis.

Seit Monden market schon die Welt,
Doch sich der Mond in unsern Schatten stellt
Doch ich saß's gleich: Ich traue mir
's wird nicht aus dieser Finsternis.
Und so geschah's. Nachdem ein jeder
— Damit die vielen Kilometer
Nicht gar so weit — ein Glas sich noch beschafft,
Womit er dann den Mond begießt.
Verborgt sich der Gesell — o Graus —
In Wolken und quält nicht mehr raus.
Wir „Erdler“ aber sind gespott
Und auf den Leim vom Mond gehoppt.
Das Geld ist weg, das Glas war teuer.
Die Finsternis gib's nicht mehr heier.
Der Mond ist aus. Draus tut erbelten:
Ein Mond lädt niemals sich
Von andern in den Schatten stellen.

R. Pelsche.

*** Tasso. Für den unglücklichen Dichter, der künstlich sein Leid floh, daß ihm alle Damen wieder abpringen, schlägt eine Majestrie Melchner ein:

Rezept für Liebende.
Rimm vier lange Liebesblüte.
Sieben lange Händedeckle.
Sieben Gramm Schmachten.
Sieben Gramm Gram.
Zeucht es gut mit Trönen an.
Dazu sechs Gramm Neckerei.
Sieben Gramm Eifersuchteli.
Seufzer eine volle Mandel.
Liebestrunk mit Anderlandel.
Liebeschwüre arad' ein Pfund.
Vah es kosten eine Stund.
Zeib' es durch ein feines Siebchen.
Mühr' es um und gib's dem Viebchen.
Stündlich einen Köffel voll.
Wird Dich lieben dann wie toll.

*** Rahmenmusi. „Wir haben an Danie ein allerliebstes kleines Näschen, schwarz und weiße Füßchen, welches wir aber jetzt keine Freude mehr machen, da es, obwohl es sehr sauber gehalten wurde, eine Unmenge von — erschrickt aber, bitte, nicht — Flöhen hat. Wir wurde schon gesagt, daß dieses Ungeziefer von ganz allein wieder verschwindet, doch jedes Tier eine Zeit dieses Nebel besiegt, aber so lange will ich nicht warten. Bitte, kannst Du mir ein radikales Vertriebungsmittel nennen, ohne daß es dem Tierchen etwas schadet, d. h. vor allen Dingen, wenn es sich ziehen will?“ Du hast doch gewiß ein gutes Mittel zur Hand und würdest mir dadurch eine große Freude machen. Wenn diese Art von Flöhen auch unsereis nicht belästigen soll, so vertröstet allein der Gedanke an ein komisches, doch aus Jungen grenzendes Gefühl. Also, bitte, hilf mir und meinem kleinen Näschen.“

Dem Näschen geholfen werden. Wasche Deinen Näschen unter gründlichem Verreiben bis auf die Haut mit Petroleum. Aber verzögere nicht, auch alle Kliniken, Spitäler und Ärzte des Raumes, in dem sich Näschen annehmen aufhalt, gleichfalls gründlich mit Petroleum einzustäuben und sehr fleißig zu lutschen.

*** Nette Kohlrübe. (50 M.) „1. Eingedenkt der schönen Brod-, Butter-, Kohlenmarken, ist in unserer Familie ein heftiger Streit entbrannt. Der Verweisung nahe wenden wir uns an den allwissenden Briefkastenontel als höchste Instanz. Mein Bruder behauptet, es habe im Kriege auch eine Zeitlang Kohlrübenarten gegeben. Die übrige Familie befürchtet das elstig. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, mache bei den Schlägereien den Schiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Da allein bist du das Richter, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieliel Reichsfanzler haben wir seit der glorreichen Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschheitsbedürfnenden Republik schon gehabt?“ — 1. Eine Kohlrübenortie gab es nicht. Trotzdem gab es nicht einmal immer Kohlrüben, wenn welche gebraucht wurden. Eins fragt sich allerdings der Onkel: Wo fanden überhaupt damals die vielen Kohlrüben her? Und wo kommen heute die vielen Streitbämmel her, die sich um solcher Tinge willen in die Haare fahren? 2. Nachdem Schiedemann, der ein dem Reichskanzlerposten ähnliches Amt als Postbeamter verlor, nicht mehr „beamtrag“ war, reichsanlassierten sieben Männer: Müller, Bauer, Lehrenbach, Wirth mit zwei Kabinett, Enno, Stresemann mit zwei Kabinetten, und nun Marx. Aber woan redet man nur immer so ironisch von der Republik? Als Kaiserreich brachte das Deutsche Reich von 1871 bis 1914 keine sieben Reichsfanzler zusammen. Unsere Zeit hat in fünf Jahren sieben solche Freunde hervorgebracht, die berufen waren . . . na, immerhin, außerwählt waren sie doch.

*** Mat. B. Deine Anfrage über die Unterbringung eines zwar geübten, aber erholungsbedürftigen Hochstädtkindes auf dem Vande, wo das Kind auch die Schule besuchen könnte und im Doushalb oder in der Vandwirtschaft mit zugreifen könnte, wie eben Kinder zu unterrichten, hat nun doch noch ein Echo gefunden. Melde Dich einmal in der Sprechhunde, so wird Dir eine Adresse aufzugeben werden, wo Dein Wunsch vielleicht Erfüllung finden wird.

*** Gott aet' in. „Ist es möglich, mir den Tag und das Jahr anzugeben, in dem unsere noch viel zu wenige gelehrte Kommerzialanger Elisa Stünzner noch Dresden gekommen ist?“ — Der Vertrag mit Elisa Stünzner läuft vom 1. September 1923. Zum ersten Male trat sie am 2. Oktober als Direktorin des „Tannhäuser“ auf. Schönsten Dank auch für Deine sonnige Antwort!

*** Richter Frieda aus Krausenberg. (11 M.) „Vor einiger Zeit beobachtete ich in der Nähe der Baukerze etliche junge Leute, die an eine ganze Anzahl alter Männer und Frauen Kastoffelle und andere Lebensmittel verteilten, sie teilweise den alten Müttern nach Hause trugen. Da ich den gleichen Vorgang auch dieser Tage wieder sah, bitte ich Dich um freundliche Auskunft, was das für ein Unternehmen ist und welche Ziele es verfolgt. Das frische, freundliche Wesen der Leute gefiel mir gut. Sie waren so ähnlich, wie die Hitlerleute in Bayern gekleidet und trugen an der Mütze und auf der Brust ein kleines Schild mit einem schwarzen spitzigen Kreuz. Ihr fleißiges Arbeiten, vor allem aber die sehr energische Erziehung ihres älteren Führers, die mehr einen Meisterschaftsträger als einen barnberägen Bruder vermuten ließ, hinderte mich daran, selbst zu fragen.“ — Was Du gesehen hast, war eine der werkstätlichen Hebelearbeiten der Bruderschaft Dresden im Jungdeutschen Orden. Über seine sonstigen Ziele wird Du wohl schon gelesen haben. Werkstätige Gemeinschaft am und im deutschen Volk kann wohl als sein Hauptziel bezeichnet werden, weniger nach dem, was man vom Jungdeutschen Orden sieht. Lebzigens . . . warum soll nicht auch ein Meisterschaftsträger ein barnberäger Bruder sein? Wer seines Leibes Feind ist, wird die Barnberäume mehr gefährdet sei, als wenn die Erdleitung vollständig entfernt würde, ist ungutstellend.

*** R. B. R. (11 M.) „In Deiner Anfrage im letzten Briefschreiben in den „Dresdner Nachrichten“ holt' ich das . . . Ringelschwänchen . . . einen sehr schönen Preis zu gewinnen. Nun wissen Sie ja: Wenn der Vöre Blut geleckt hat, dann will er mehr! Na, kurz und gut, ich meine, das Glück müßte so weitergehen. In den „Dresdner Nachrichten“ hand' wieder ein Preisauschreiben und ich wagte die 2,50 M. dran, die ich

wurde ich seit dem 20. Juli auf ein Blund Kakao und seit dem 1. August auf den Preis von 5000 M., aber es kommt nicht. Was raten Sie mir, was ich tun könnte, damit ich wenigstens einmal recht viel Kakao trinken könnte. Wenn Sie mir zum Kakao verhelfen, lade ich Sie zu einer Tasse solchen edlen Getränkes ein und spende dazu eine Quarkschnitte . . . aber was für Quark! Wie Schlagsahne! Wir haben eine ausgezeichnete Quarksquelle.“ — Könnten Sie nicht wenigstens die Stelle der Quarksquelle verraten? Da könnte man doch vielleicht daneben durch ein Rohrloch eine neue erschließen. Denn so ein richtiger Quark ist, das ist doch noch was besseres als Schlagsahne. Das ist doch schon zum mindesten seine Lust drin. Was nun die Kakao-Preisstaffel-Anzeige angeht . . . Am besten warten Sie wohl zunächst mal noch 14 Tage. Denn man kann sich denken, daß die Käufe so viel Einfuhrkosten bekommen hat, daß sie bis heute mit dem Aufkommen noch nicht fertig ist. Dann können Sie ja mal ein bißchen mit dem Rechtsanwalt wünschen, vorausgesetzt natürlich, daß Sie die Einladung eines Geldbezuges nachweisen können.

*** R. M. (51 M.) „Ich bin im Besitz einer albernen Spindelstoffscheide aus dem 1870er Jahren. Die Uhr ist recht dünn und man hat bei ihrem Tragen das Gefühl von einer Kartoffel in der Tasche. Die Spindel und das Uhrwerk sind, soweit ich es beurteilen kann, in Gold gefaßt. Kannst Du mir sagen, ob diese Uhr irgendwelchen Wert besitzt und wer sich für sie etwas interessiert? Nach meiner Ansicht kann nur ein Viehhaberwert in Frage kommen.“ — Deine Uhr dürfte wohl wenigstens etwas älter sein, denn um 1870 herum wurden kaum noch Spindeluhren hergestellt. Damals herrschte die sogenannte „Anteruhru“. Einen höheren Wert als den Silberwert dürftest sie haben. Die Spindeldecke und die gelb-alabandinenden Wertsteile waren in jenen Jahren meist nicht von Gold, sondern von Tombak. Kommst Du mal nach Dresden, so zeige sie doch einmal dem Uhren-Pfechner, Rossmarktgasse, Ecke Schloßstraße.

*** Ein deutsches Buch. Bereits vor langem fragte ich einmal an wegen des Buches „Wagner, Deutsche Heldensohn“, Verlag Spamer, Leipzig (2. Teil der Sammlung „Unsere Vorzühl“), dem ich seit Jahren nachrage. Auch bei der von Ihnen genannten Buchhandlung hatte ich keinen Erfolg. Wahrscheinlich gibt es doch unter Ihnen Personen einen oder einige, die diesen Wert als den Preis von 1870 herum verkaufen könnten. „Alle anderen Wege, selbst den einer Anzeige im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“, sind gegangen worden.“ — Deiner Bitte ist mit der Wiedergabe Deiner Zeilen willigst. Wenn Du zwei Stücke befreien solltest, so gib bitte, dem Onkel eins ab. Er hat es früher auch dem Entleiter sehr viel Freude gemacht haben.

*** Ein treuer Knecht. (1 M.) „Wir haben unsere beiden Kinder durch den Tod verloren. Meine Frau fühlt sich infolgedessen sehr einsam, zumal ich beruflich oft verreist bin. Ich habe nun gehabt, meine Frau könnte ein Kind aus der Herkunft, vielleicht ein Waisenkind, in Pflege nehmen, um die ihr angeborene Mütterlichkeit bestätigen zu können und Erfolg zu erhalten für die ihr so sehr schläende Kindeslosigkeit. Bitte, sage uns, wohin wir uns wenden können.“ — Bendet Euch an das Zuwendamt der Stadt Dresden; dort wird man Euch gewiß am besten beraten und Euch wohl auch helfen können. Möge es Euch recht lohnen, daß Ihr aus dem eigenen bitteren Verlust die Antregung nehmen wollt, einem armen verlassenen Menschenkind zu helfen.“

*** Heiratsabschlußhösche. Richter Martha. (1 M.) „Mein dunkelblond, mittelgroß und voll, sucht eine liebliche Frau, um liebhaber zu werden.“ — Richter Anneline (50 M.) möchte einen leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Leidenschaft geprägten Menschen etwas sein, der im Kästchenleben das Bild finde gleich ihr: Beamter, Angestellter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist w. alleinstehend, hänslich erzählt ein Waisenkind, in Pflege nehmen, um die ihr angeborene Mütterlichkeit bestätigen zu können und Erfolg zu erhalten für die ihr so sehr schläende Kindeslosigkeit. Bitte, sage uns, wohin wir uns wenden können.“ — Bendet Euch an das Zuwendamt der Stadt Dresden; dort wird man Euch gewiß am besten beraten und Euch wohl auch helfen können. Möge es Euch recht lohnen, daß Ihr aus dem eigenen bitteren Verlust die Antregung nehmen wollt, einem armen verlassenen Menschenkind zu helfen.“

*** Heiratsabschlußhösche. Richter Martha. (1 M.) „Mein dunkelblond, mittelgroß und voll, sucht eine liebliche Frau, um liebhaber zu werden.“ — Richter Anneline (50 M.) möchte einen leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Leidenschaft geprägten Menschen etwas sein, der im Kästchenleben das Bild finde gleich ihr: Beamter, Angestellter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist w. alleinstehend, hänslich erzählt ein Waisenkind, in Pflege nehmen, um die ihr angeborene Mütterlichkeit bestätigen zu können und Erfolg zu erhalten für die ihr so sehr schläende Kindeslosigkeit. Bitte, sage uns, wohin wir uns wenden können.“ — Bendet Euch an das Zuwendamt der Stadt Dresden; dort wird man Euch gewiß am besten beraten und Euch wohl auch helfen können. Möge es Euch recht lohnen, daß Ihr aus dem eigenen bitteren Verlust die Antregung nehmen wollt, einem armen verlassenen Menschenkind zu helfen.“

*** Gott aet' in. „Ist es möglich, mir den Tag und das Jahr anzugeben, in dem unsere noch viel zu wenige gelehrte Kommerzialanger Elisa Stünzner noch Dresden gekommen ist?“ — Der Vertrag mit Elisa Stünzner läuft vom 1. September 1923. Zum ersten Male trat sie am 2. Oktober als Direktorin des „Tannhäuser“ auf. Schönsten Dank auch für Deine sonnige Antwort!

*** Nette Frieda aus Krausenberg. (11 M.) „Vor einiger Zeit beobachtete ich in der Nähe der Baukerze etliche etliche junge Leute, die an eine ganze Anzahl alter Männer und Frauen Kastoffelle und andere Lebensmittel verteilten, sie teilweise den alten Müttern nach Hause trugen. Da ich den gleichen Vorgang auch dieser Tage wieder sah, bitte ich Dich um freundliche Auskunft, was das für ein Unternehmen ist und welche Ziele es verfolgt. Das frische, freundliche Wesen der Leute gefiel mir gut. Sie waren so ähnlich, wie die Hitlerleute in Bayern gekleidet und trugen an der Mütze und auf der Brust ein kleines Schild mit einem schwarzen spitzigen Kreuz. Ihr fleißiges Arbeiten, vor allem aber die sehr energische Erziehung ihres älteren Führers, die mehr einen Meisterschaftsträger als einen barnberägen Bruder vermuten ließ, hinderte mich daran, selbst zu fragen.“ — Was Du gesehen hast, war eine der werkstätlichen Hebelearbeiten der Bruderschaft Dresden im Jungdeutschen Orden. Über seine sonstigen Ziele wird Du wohl schon gelesen haben. Werkstätige Gemeinschaft am und im deutschen Volk kann wohl als sein Hauptziel bezeichnet werden, weniger nach dem, was man vom Jungdeutschen Orden sieht. Lebzigens . . . warum soll nicht auch ein Meisterschaftsträger ein barnberäger Bruder sein? Wer seines Leibes Feind ist, wird die Barnberäume mehr gefährdet sei, als wenn die Erdleitung vollständig entfernt würde, ist ungutstellend.

*** R. B. R. (11 M.) „In Deiner Anfrage im letzten Briefschreiben in den „Dresdner Nachrichten“ holt' ich das . . . Ringelschwänchen . . . einen sehr schönen Preis zu gewinnen. Nun wissen Sie ja: Wenn der Vöre Blut geleckt